

Luftschloss wird zur realen Schule

Mindens Sportschule NRW wächst in ihre Aufgaben hinein / Neue Halle behebt Notstand

Von Marcus Riechmann

Minden (mt). Klassische Märchen fangen mit „Es war einmal“ an, und wenn dieses eins wäre, so begänne es: „Es war einmal ein Landesvater in NRW. Der hatte die Idee einer Sportschule...“. Doch dies ist kein Märchen sondern die Geschichte davon, wie eine Idee in die Tat umgesetzt wird und aus einem ministerialen Luftschloss eine reale Sportschule wird.

Im Jahr 2007 bewarb sich das Mindener Besselgymnasium und erhielt im August als eine von fünf Schulen den Zuschlag: Das Bessel, seit jeher eine Schule mit sportlichem Ruf und bereits Partnerschule des Leistungssports, sollte als einzige Bildungsstätte in Ostwestfalen NRW-Sportschule werden.

So schillernd wie die Idee der Schule an sich, so leuchtete die Bewerbung der Schule. In der Hafenschule sollte ein Internat entstehen, die Sportstätten der Stadt waren ins Konzept eingewoben, die Vereine spürten Rückenwind und es schien, als läge eine goldene Zukunft vor dem Sport im Mindener Land – quasi nur eine Frage der Zeit bis zum ersten Olympiasieg.

Vom Internat spricht derzeit niemand mehr

2008 zogen die ersten drei Sportklassen ein, jetzt wird im Übergang zur Jahrgangsstufe acht aus den 90 Sportkindern eine Sportklasse gebildet. Zeit, um einen Blick auf die Sportschule NRW im dritten Jahr des Bestehens zu werfen.

Offensichtlich ist: Nicht alles, was einst ausgedacht wurde, ist sinnvoll und realisier-

bar. Das gilt auch für das Internat. Das gibt es nicht und das wird es in den kommenden Jahren auch nicht geben. „Wir haben noch Platz auf dem Schulgelände“, sagt zwar Schulleiter Uwe Voelzke, „doch der Bedarf ist nicht da.“ Allein im Handball hat die Sportschule eine derartige Anziehungskraft durch die Kooperation mit GWD Minden,

nat“, sagt Martin Meier, am Bessel gemeinsam mit Sportlehrerkollege Tapio Linnemöller maßgeblich für die Sportschule verantwortlich.

Das Beispiel des Internats verdeutlicht die spezielle Situation bei der Entwicklung der Sportschule NRW. Eine einst lose Idee wird in der täglichen Arbeit mit mittlerweile 260 Sportschülern entwickelt.

mer zum Bessel, um Schule und Eishockey optimal zu verbinden.

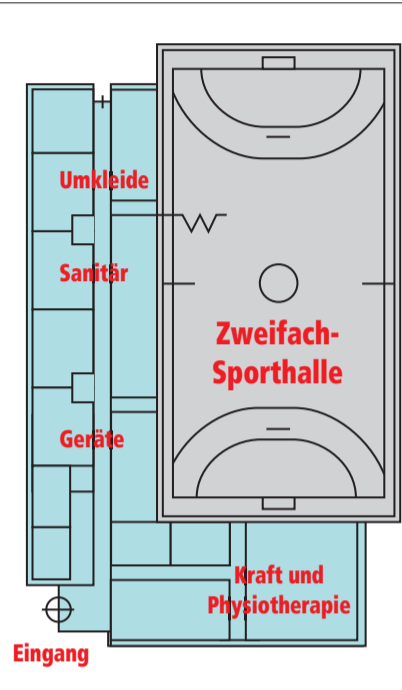
„Das Projekt wächst, die Dinge werden immer konkreter“, sagt Tapio Linnemöller und freut sich: „Der Austausch zwischen den fünf Sportschulen wird immer besser.“ Er vermutet: Irgendwann wird man beim Land die sportlichen Erfolge sehen und zählen wollen.



Für die Förderanträge beim Land NRW müssen Baupläne eingereicht werden. Hier tritt das Besselgymnasium in Vorleistung. Das Gelände neben der alten Sporthalle wurde bereits vermessen. MT-Foto: Riechmann



Keine Tribüne, aber etliche Nebenräume: So soll die neue „Leistungssporthalle“ aussehen, die östliche der alten Sporthalle auf dem Gelände des Besselgymnasiums entstehen soll. Foto: Edwin Dodd/Montage: Jörg Barner



Nun gelingt mit dem Bau einer neuen Sporthalle ein großer Schritt nach vorn. An der Fachhochschule Minden, Kooperationspartner des Bessel, machte sich Studentin Nelli Born in ihrer Diplomarbeit an die Aufgabe, und entwickelte ein Nutzungskonzept der Sportschule am Beispiel des Besselgymnasiums. Die unter Begleitung von Professor Joachim Barnstorff entwickelte Arbeit dient als Vorlage für die Investition in die neue Halle.

Spender springen bei Baukosten für die Stadt ein

Der Rat der Stadt Minden hat die Pläne und die rund 3,5 Millionen Euro Investitionskosten absegnen und in den Haushalt für 2011 und 2012 eingestellt. Für die Stadt ein Nullsummenspiel: Das Gros wird vom Land gezahlt, der übliche zehnpromige Anteil der Stadt wird von der Schule durch Spenden aufgebracht. Baupläne werden bereits erstellt, die Anträge sind in Arbeit, das Finanzierungskonzept der Schule steht. „Wir sind auf einem guten Weg“, sagt Voelzke und beschreibt eine Erfahrung aus den Besuchen bei den Sponsoren: „Viele sehen die Sportschule als Standortvorteil und unterstützen uns vor allem deswegen.“ Noch in diesem Jahr soll der Spatenstich erfolgen, 2012 soll die Halle stehen.

dass auch aus weiter entfernten Städten Talente nach Minden wechseln. Sie erhalten die sportliche Förderung bei GWD, die schulische Unterstützung am Bessel und wohnen in der Wohngruppe von GWD Minden.

„Das Internat war damals ein elementarer Bestandteil der Idee der Sportschule, aber mittlerweile ist jede Zwischenform okay, von der Unterbringung in Familien bis hin zum Vollinter-

Die Strukturen zwischen Schule, den kooperierenden Vereinen und Verbänden in den Kernsportarten wurden erarbeitet, Sportgruppen sind entstanden, ein Krafraum wurde gebaut. Deutlich haben sich Handball, Rudern und Leichtathletik als zentrale Sportbereiche etabliert, doch selbst für „Exoten“ wie Eishockey-Auswahlspieler aus Herford ist die Sportschule attraktiv. Sie wechseln im Som-

Doch an Siegen ist das Bessel noch nicht zu messen. Erst in einigen Jahren wird man Medaillen bilanzieren können, doch nicht sie sind es, die zählen: Das Bessel schafft letztlich nur Strukturen und schulische Begleitung. Die sportliche Entwicklung liegt letztlich in den Händen der Vereine.

Zu den Leistungen der Sportschule gehört neben Nachführunterricht ein sportliches Basisangebot mit extra

Sportstunden, Vormittagstraining, und ein Sportstättenangebot mit Krafraum und Sporthalle. An dieser fehlte es schon mit Gründung der Sportschule. Der Bedarf wächst mit jedem neu eingeschulten Jahrgang. Dass eine Sportschule immer weniger in der Lage ist, den „normalen“ Schülern aus Mangel an Hallenkapazität regulären Sportunterricht zu erteilen ist mehr als skurril: es ist peinlich.

Landesliga steht und fällt mit „Prügelknaben“ von GWD III

Mindener ziehen den Zorn auf sich / Alle heimischen Teams im Abstiegskampf / Forderung nach Mindener Aufgabe

Von Julian Rüter

Minden (jru). Es kocht in der Handball-Landesliga. Alle fünf Mühlenkreismannschaften stecken noch mitten im Abstiegskampf. Und GWD Minden III ist, nachdem das Team am vergangenen Wochenende zum zweiten Mal nicht angetreten ist, in das Visier vieler Kritiker geraten.

Die Zusammenstellung der Mannschaft von GWD, der Einsatz von Jugendspielern und nun die Absagen – an GWD entzündet sich der Zorn der Konkurrenz (zahlreiche Kommentaren auf www.mt-online.de). Klar ist: Wenn GWD ein drittes Mal nicht antritt, stehen die Dankerker als erster Absteiger fest. Ihre Spiele würden aus der Wertung genommen und die Tabelle kräftig durcheinander gemischt (siehe Tabellen rechts).

Im vorletzten Spieltag an diesem Wochenende steckt viel Brisanz. EURO und Hille kämpfen direkt gegeneinander um den Klassenerhalt, Lahde-Quetzen empfängt das Schlusslicht aus Bünde, in Porta sind die ebenfalls noch gefährdeten Spieler aus Brake zu Gast und GWD Minden III hat bei CVJM Rödinghausen die Chance, ihre letzte Hoffnung auf den Klassenerhalt

Sie sind das Hauptgesprächsthema in der Landesliga: GWD III-Trainer Lars Wunderlich (links) und der Mannschaftsverantwortliche Jürgen Piske mit ihrem Team.

Fotos: Julian Rüter



noch einen weiteren Spieltag am Leben zu halten. Wenn sie denn antreten.

„Ich erwarte, dass eine Mannschaft in der Landesliga zu jedem Spiel antritt. Sowas wie bei GWD darf in der zweiten Kreisliga passieren, aber nicht hier. Ich finde es gut, wenn GWD eine dritte Mannschaft in der Landesliga hat. Aber dann müssen sie es machen wie Lemgo, die besitzen einen Stamm von neun, zehn guten Spielern und füllen im-



Ingo Lange

mer mit fünf Jugendlichen auf. GWD spielt mal mit einer Reisetrippe und dann mit der halben A-Jugend“, bemängelt EURO-Trainer Dirk Schnake.

Eine Frage der Chancengleichheit

In die gleiche Kerbe stößt Hilles Trainer Ingo Lange. „Ich habe nichts gegen die Mannschaft, sondern nur dagegen, wie sie auftreten. Sie verlassen sich nur auf die Jugendlichen und haben keinen Stamm. In einer Liga, wo anderer, erste Teams um die Existenz kämpfen ist das ein Unding. Chancengleichheit ist das Stichwort“, sagt er.



Kritischg: Euro's Dirk Schnake.

Porta-Coach Detlef Schmitz ist erzürnt über die jüngste Spielabsage. „Mir braucht keiner erzählen, dass acht Spieler krank waren. Die haben ja nicht mal acht. Ich finde das Doppelspielrecht und die Jugendförderung des deutschen Handballs eigentlich gut. Aber nicht so, wie sie bei GWD III praktiziert wird. Mal spielst du gegen ein Team, was Kreisliga-Niveau besitzt, dann gegen die halbe A-Jugend Nationalmannschaft“,



sagt Schmitz überspitzt. Von Wettbewerbsverzerrung spricht auch LahdeQuetzens Coach Werner Eyßer. „Nehmen wir mal EGB Bielefeld als Beispiel. Die haben im Hinspiel gegen eine Mindener Reistruppe gespielt und die nächste Punkte geschenkt bekommen, weil GWD nicht angetreten ist. Wenn die vier Punkte weniger hätten stünden sie ganz tief unten drin. Es wäre vielleicht das Gerechteste, wenn alle GWD Punkte raus wären“, erklärt er.

sagt Schmitz überspitzt.

Werner Eyßer



Wunderlich: Müssen uns für alles rechtfertigen

Wunderlich: Müssen uns für alles rechtfertigen

GWD III-Coach Lars Wunderlich wehrt die Vorwürfe der ab. „Wir sind mit genügend Spielern in die Saison gestartet. Zwei sind zu anderen Vereinen gewechselt (Sülberg-Tewes, König) und einer ist in die zweite Mannschaft gerutscht (Altvater). Die Mannschaft hatte zwei Seuchen-Wochen. Eine im Dezember und vergangene Woche. Meines Wissens lagen die Atteste am Montag vor. Allerdings wurde das nicht akzeptiert. Durch die verlorenen Punkte steigen wir

HANDBALL

Mit und ohne GWD III

Männer, Landesliga (aktuell)			
1. HSG HB Lemgo III	24	725:668	35:13
2. HSG Altenbeken/Buke	24	720:684	30:18
3. HSG Spradow	24	655:622	30:18
4. CVJM Rödinghausen	24	676:667	27:21
5. HSG Löhne-Oberbeck	24	652:694	26:22
6. TuS Brake	24	702:720	24:24
7. HSG Bielefeld	24	759:739	23:25
8. HSG EU/RO	24	665:677	23:25
9. TV Großenmarpe	24	750:746	22:26
10. TuS Lahde/Quetzen	24	715:698	21:27
11. TV Hille	24	638:643	21:27
12. HSG Porta	24	680:689	21:27
13. GWD Minden III	24	598:656	18:30
14. SG Bünde-Dünne	24	684:716	15:33

Männer, Landesliga (ohne GWD III)

1. HSG HB Lemgo III	22	686:643	31:13
2. HSG Spradow	22	618:583	28:16
3. HSG Altenbeken/Buke	22	655:631	28:16
4. CVJM Rödinghausen	23	647:633	27:19
5. HSG Löhne-Oberbeck	23	627:668	26:20
6. TuS Brake	22	641:661	22:22
7. HSG EU/RO	22	602:622	20:24
8. TuS Lahde/Quetzen	22	652:646	19:25
9. HSG Bielefeld	22	726:711	19:25
10. TV Großenmarpe	22	676:677	19:25
11. HSG Porta	22	616:632	19:25
12. TV Hille	22	577:592	17:27
13. SG Bünde-Dünne	22	632:666	13:31

fast sicher ab. Das ist für mich als Trainer nicht zufriedenstellend. Aber egal, was wir machen. Wir sind die Prügelknaben der Liga. Seit Anfang der Saison wurde gemeckert. GWD ist natürlich ein Reizthema. Aber wir haben ja keine Spieler aus der 3. Liga eingesetzt, sondern nur aus der A-Jugend. Vereine wie Löhne und Spradow stecken Spieler in die zweiten Teams, damit sie nicht absteigen. Da meckert keiner, aber wir müssen uns für alles rechtfertigen. Ob wir antreten oder nicht steht nicht in meiner Macht, dafür haben wir einen Abteilungsleiter und einen Teamverantwortlichen“, sagt Wunderlich.

© Weitere Details und Aussagen der Trainer auf www.mt-online.de